

KURZ NOTIERT

von Martina Eichmann

Die Autorin studiert Ethnologie und Religionswissenschaft an der Universität Heidelberg. Momentan assistiert sie bei einer Forschung zu transnationalem Tourismus an der Khon Kaen Universität, Thailand.

Zukunft in Thailands Süden - Korallen oder Kohle?

Korallen oder Kohle? Diese Frage stellen sich momentan vor allem die BewohnerInnen der südlichen Provinzen Krabi und Songkhla, denn die *Electricity Generating Authority of Thailand* (Egat) hat nach mehreren Monaten der Verhandlung den Bau von sechs neuen Kohlekraftwerken in der Region offiziell bestätigt. Bis zum Jahr 2025 sollen diese ans Netz gehen und den Marktanteil an der Stromerzeugung durch Kohlekraftwerke von jetzt 20 Prozent

auf 30 bis 35 Prozent erhöhen. AnwohnerInnen, UmweltschützerInnen und die Tourismusindustrie kämpfen mithilfe von Demonstrationen, Diskussionen, Streiks und einer Online-Petition mit dem Titel »Don't Let Our Corals Become Coal« gegen die Bauvorhaben. Die GegnerInnen fürchten, dass der Import von über zwei Millionen Tonnen Kohle pro Jahr aus Australien, Südafrika und Indonesien mit riesigen Tankern und vor allem auch die Verarbei-

tung der Kohle das einzigartige Ökosystem an der thailändischen Küste zerstört. Das Ökosystem bildet in der Landwirtschaft, Fischerei und vor allem im Tourismus die Existenzgrundlage für die Mehrheit der Bevölkerung, die sich zudem noch mit den gesundheitlichen Folgen der Verschmutzung durch die Kraftwerke konfrontiert sieht.

Bangkok Post 30.6.2016

The Nation 27.7.2016

Türen des Tiger Tempels geschlossen

Nach jahrelanger Kontroverse wurde der sogenannte »Tiger-Tempel« Wat Pa Luang Ta Bowa Yannasampanno in der Provinz Kanchanaburi geschlossen. Bei TouristInnen erfreute er sich großer Beliebtheit, die Hauptattraktion bot dabei das Berühren und Posieren mit den angeblich zahmen Wildkatzen. TierschützerInnen hingegen war die Praxis des Tempels schon lange ein Dorn im Auge. Auch die thailändische Regierung beschuldigte die Mön-

che und Mitarbeiter wiederholt des Wildtierhandels. Diese weigerten sich in den letzten 15 Jahren stets gegen eine Wegnahme der Tiere. Doch am 30. Mai 2016 begann das thailändische Department of National Parks und die Polizei auf richterliche Anordnung die Beschlagnahmung der mehr als 100 Tiger. Im Laufe dieses Prozesses entdeckten Polizisten 40 tote Babytiger in einer Kühltruhe auf dem Gelände. Kurz darauf wurden ein Mönch und

zwei Begleiter dabei erappt, wie sie mit Fellen und anderen Körperteilen toter Tiere den Tempel verlassen wollten. Nun sind die Anschuldigungen verschärft und die Türen des Tempels bleiben bis auf Weiteres geschlossen. Die Ermittlungen wegen illegalen Landbesitzes und Wildtierhandel laufen medienwirksam auf Hochtouren.

The Guardian 7.6.2016

The Guardian 1.6.2016

Khaosod 26.6.2016

Militärregierung »räumt auf« - neues Gesetz gegen Betteln

Seit General Prayuth Chan-ocha durch den Militärputsch an der Macht ist, lassen sich eine Reihe von Veränderungen in Thailand beobachten. Diese sollen die soziale Ordnung wieder herstellen und wirken zum Teil wie »Säuberungsaktionen«. Seit Ende 2014 verfolgt die Regierung beispielsweise eine Politik, die das Betteln im Land regulieren soll und gibt an, damit hauptsächlich

gegen Menschenhandel vorgehen zu wollen. Passend dazu trat am 28. Juli 2016 ein neues Gesetz in Kraft, der sogenannte »Beggar Control Act«, der das Betteln auf thailändischen Straßen verbietet, den Umgang damit regelt und Strafen vorsieht. Ausländische Bettelnde werden des Landes verwiesen und für Thais, die gegen das Gesetz verstoßen, sind Rehabilitations- und Berufsbildungspro-

gramme vorgesehen. Die härtesten Strafen mit bis zu drei Jahren Gefängnis sind für Menschen festgesetzt, die Profit aus dem Betteln anderer schlagen. Bei der Bevölkerung und AktivistInnen ruft das Gesetz verschiedenste Reaktionen hervor; wie es in der Praxis umgesetzt wird bleibt abzuwarten.

Bangkok Post 29.7.2016

Prachatai 30.5.2016